

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820**

24.6.1820 (Nr. 174)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 174.

Samstag, den 24. Jun.

1820.

Baden. (Programm über die Wiedereröffnung der Ständeversammlung. Bekanntmachung über den Zutritt des Publikums zu derselben.) — Württemberg. (Ständeversammlung.) — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Großbritannien. (Königin.) — Italien. — Oestreich.

## Baden.

Karlsruhe, den 24. Jun. Programm über die Wiedereröffnung der Ständeversammlung im Jahr 1820. §. 1. Die Eröffnung geschieht in dem für die zweite Kammer bereiteten Sitzungssaale. §. 2. Beide Kammern werden durch ihre Präsidenten oder deren Stellvertreter eingeladen, sich zu der bestimmten Stunde zu versammeln, und zwar die Mitglieder der zweiten Kammer in dem für ihre Sitzungen bestimmten Saale, die Mitglieder der ersten Kammer nach der Bestimmung ihres Präsidenten. §. 3. Um 10 Uhr des Morgens wird die erste Kammer, den Präsidenten an ihrer Spitze, von dem von Sr. königl. Hoheit dem Großherzog für die Zeit der gegenwärtigen Sitzung, zur Besorgung des Ceremoniels, so wie zur Handhabung der Ordnung in den zu den Sitzungen eingerichteten Lokalen, bestimmten Kammerherrn und Ceremonienmeister, von Dubois, in dem vorgenannten Sitzungssaale der zweiten Kammer eingeführt, und nimmt ihren Sitz zur rechten Seite der Estrade ein. §. 4. Die zweite Kammer nimmt zur linken Seite der Estrade Platz. §. 5. Wenn beide Kammern Platz genommen haben, wird das großherzogliche Staatsministerium, so wie die von Sr. königl. Hoheit dem Großherzog ernannten Herrn Regierungskommissarien, welche sich zur bestimmten Zeit in dem darzu bereiteten Zimmer in dem Hause der zweiten Kammer versammeln, von genanntem Herrn Ceremonienmeister eingeführt, und nehmen die für sie auf der Estrade rechts bereiteten Sitze ein. §. 6. Wenn jedermann den ihm angewiesenen Platz eingenommen hat, wird die Sitzung durch eine Rede des hierzu beauftragten Herrn Regierungskommissärs, zu welchem Behuf sich derselbe auf die Mitte der Estrade vor das Bildniß Sr. königl. Hoheit des Großherzogs begiebt, eröffnet. §. 7. Der Herr Regierungskommissär erklärt hierauf die Sitzung als eröffnet, und ladet beide Kammern ein, sich nunmehr zu versammeln, und ihre Arbeiten zu beginnen. §. 8. Ist der Eröffnungsakt beendigt, so verläßt das großherzogl. Staatsministerium, sammt den Herrn Regierungskommissarien, geführt von dem Ceremonienmeister, den Saal; diesem folgt sodann die erste

Kammer, in der nämlichen Ordnung, wie sie angekommen ist, und ebenfalls durch den Ceremonienmeister geführt. — Bekanntmachung, den Zutritt des Publikums zu den Sitzungen der landständischen Kammern betreffend. §. 1. Der Zutritt ist nur erwachsenen Mannspersonen, gegen Vorweisung von Einlaßkarten, gestattet. §. 2. Diese Einlaßkarten müssen jedesmal bei dem Haupteingange, ohne Unterschied der Person, vorgewiesen, und bei dem Eintritt in die Tribünen an die hierzu eigends aufgestellten Offizianten abgegeben werden. §. 3. Den Präsidenten beider Kammern wird eine Anzahl Einlaßkarten zur beliebigen Vertheilung übergeben. §. 4. Keine Einlaßkarte kann von der Person, welche sie zuerst erhalten, an eine andere abgegeben werden. §. 5. Fremde, welche den Zutritt in die Kammern wünschen, müssen sich an ihre Gesandten wenden. §. 6. Die Vertheilung der Einlaßkarten hat der Kammerherr und Ceremonienmeister von Dubois, unter Befolgung obiger Anordnungen, zu besorgen.

## Württemberg.

Nachträgl. Bericht über die 76. Sitzung (am 19. Jun. Abends) und über die 77. u. letzte Sitz. der Kammer der Abgeordneten (am 20.) 76. Sitzung. Nach einer Note der Kammer der Standesherrn vom heutigen Tage fanden die diesseitigen Anträge in Betreff des Schuldenzahlungsinstituts nunmehr auch die Zustimmung der erstern. Eine diesen Vormittag schon in Anregung gebrachte Adresse um einen neuen umfassenden Gesetzesentwurf über Behandlung der heimathlosen Leute und Zigeuner wurde nach kurzen Debatten einstimmig beschlossen. Bisher war in geheimer Sitzung die Zivilliste und die Ablehnung der Ausgaben für das Theater von dem künftigen Hauptfinanzetat behandelt worden. Es wurde hierüber eine besondere Verabschiedung eingeleitet, die nun, da sie durch einen heute verlesenen Geheimraths-Erlass ihre Beendigung erhielt, bekannt gemacht werden soll. Nach dieser Verabschiedung wurde die Zivilliste statt der im Finanzetat aufgeführten 800,000 fl. für die Lebenszeit des Königs auf 850,000 fl. festgesetzt, und das Theater unter die in der Zivilliste zu bestreitenden Ausgaben ge-

setzt. Den Beschluß der Sitzung machte ein weiterer ausführlicher Bericht der Petitionskommission über die vielen das Kirchen- und Schulwesen betreffenden Eingaben. Die verschiedenen Anträge, mit Ausnahme eines der weitem Berathung vorbehaltenen Antrags über die Verwandlung der vormaligen Kaplanei zu Riedlingen in ein beständiges Vikariat, wurden genehmigt.

77. Sitzung. Ein Geheimerath's-Erlaß vom 19. Jun. benachrichtigte die Kammer, daß der Antrag wegen Ausbezahlung der Diäten an diejenigen Mitglieder der Landtage von 1815 — 1817, welche in Stuttgart wohnten, genehmigt sey. Durch ein weitem Geheimerath's-Erlaß vom 18. Jun. wurde den von der Ständeverammlung gefaßten Beschlüssen über das Schuldenzahlungsstatut die königl. Genehmigung erteilt. Hier auf erschien der Justizminister von Maucser, in Begleitung des Obertribunalraths von Schwab, und hielt folgende Rede: „Der König hat mir, hochgeehrte Herren, den Auftrag erteilt, in Seinem Namen die Kammer der Abgeordneten zu vertagen. Er. Maj. Befehl gemäß wird sie sich am 1. Dez. d. J. hier wieder versammeln. Ehe sie sich trennt, soll ich, in Folge höchster Weisung, sie benachrichtigen, daß des Königs Majestät die Darstellung der Wünsche vorgelegt worden ist, welche in Beziehung auf verschiedene Gegenstände der Staatsverwaltung an Sie von der Kammer gebracht wurden. Der König hat die patriotischen Absichten nicht verkannt, aus welchen diese Wünsche geflossen sind, und Er wird denselben überall bereitwillig entgegen kommen, wo sie sich nach den Lehren der Erfahrung als übereinstimmend mit dem Wohle des Staats und als ausführbar darstellen. Se. königl. Maj. haben mir befohlen, in Ihrem Namen alle Zusicherungen zu bestätigen, welche der Kammer von den königl. Ministern vorläufig gegeben worden sind, und ich bin insbesondere ermächtigt, in Ansehung einer Angelegenheit, welche sie als besondern Gegenstand des Wunsches Ihrer Mitbürger bezeichnet haben, des Salpeterregals, Ihnen anzukündigen, daß die Einnahme aus demselben schon in dem nächsten dreijährigen Finanzetat nicht mehr erscheinen werde. Se. königl. Maj. haben bereits diejenigen Ersparnisse angeordnet, welche in dem dormaligen Zeitpunkt ohne Beeinträchtigung wesentlicher Staatszwecke oder erworbener Rechte möglich sind, und Sie dürfen hoffen, in der Folge sich in den Stand gesetzt zu sehen, hierin den Wünschen Ihres getreuen Volkes noch in weitem Umfange zu entsprechen. Der König dankt Ihnen, hochgeehrte Herren, mit Rührung für die Gesinnungen von Liebe, Treue und Anhänglichkeit an Ihn und an die Verfassung, welche sie nicht allein mit Worten, sondern während des ganzen Laufs Ihrer Verhandlungen durch die That bewährt haben. Sie haben dasjenige, was sich Ihnen als Gebrechen der Staatsverwaltung darstellte, mit Freimüthigkeit vorgetragen, und sind hierin Ihrem Beruf in einem der wichtigsten Theile desselben treu gewesen. Der König liebt die Offenlichkeit, wenn sie, wie hier, mit Achtung für An-

stand und Sitte verbunden ist. Er weiß, daß keine menschliche Einrichtung von Fehlern frei ist, aber daß jede dem Ziele der Vollkommenheit, so viel möglich, immer näher gebracht werden soll; darum erkennt Er es als einen wesentlichen Vortheil ständischer Verfassungen, daß da, wohin Sein Auge nicht reicht, andere Augen sehen, und daß über die Mittel zweckmäßiger Verbesserungen sich Stimmen erheben, die sonst verhallt wären. Der König dankt Ihnen, in Seinem und des Vaterlandes Namen, überhaupt für das Benehmen, welches Sie bei Erfüllung Ihres Berufs beobachtet, und wodurch Sie Seinem Vertrauen vollkommen entsprochen haben. Sie haben sich von der unruhigen Neuerungsucht frei gehalten, welche nur zu oft, zumal in einer so bewegten Zeit, wie die unsrige, das Bestehende bloß darum, weil es bisher so war, zu verwerfen geneigt ist; Sie haben den Geist der konstitutionellen Monarchie und das dieser Staatsform wesentliche, erhaltende Prinzip nicht verkannt, und eben so wenig dabei übersehen, daß dieser Grundsatz angemessene Verbesserungen in der Staatsverwaltung durchaus nicht ausschließt. Der König dankt Ihnen noch insbesondere für die Gefühle, von welchen Sie bei Verabschiedung der Zivilliste geleitet worden sind. Kehren sie nun, hochgeehrte Herren, in Ihre Heimath zurück, begleitet von der Achtung und Zufriedenheit Ihres Königs, freudig aufgenommen von Mitbürgern, welche Ihr Verdienst zu würdigen verstehen, dankbar begrüßt von allen Ihren Zeitgenossen, denen Sie das große Beispiel gegeben haben, daß einem biedern und edel denkenden Volke eine auf gesetzmäßige Freiheit gebaute Staatsverfassung ohne Gefahr des Mißbrauchs anvertraut werden kann.“ (Hier schließen sich die bereits von dieser Sitzung gegebenen Nachrichten an.)

#### Frankreich.

Paris, den 20. Jun. Gestern hat die Pairskammer den die Verlängerung der den Kolonisten von St. Domingo bewilligten Zahlungsfristen betreffenden Gesetzentwurf, mit einigen Abänderungen in der Redaktion, durch eine Mehrheit von 81 gegen 57 Stimmen angenommen. — Die gestrige Sitzung der Deputirtenkammer begann mit einem Berichte, den Laflitte, im Namen einer Zentralkommission, über die Vertheilung eines Theils der Reservefonds der Bank von Frankreich abstattete, dessen Druck und Berathung nach jener über den die Journalisten betreffenden Vorschlag des Deputirten Billevesque verordnet wurde. Die Kammer setzte hierauf, unter zum Theil stürmischen Debatten, die Erörterung des Ausgabebudgets des Kriegsministeriums fort.

Der König hat gestern Vormittags die Aufwartung der Generale und Stabsoffiziere der königl. Garde, der Besatzung von Paris und der Gendarmen Legionen empfangen. Se. Maj. richteten folgende Worte an sie: Meine Herrn, es gereicht mir zu großem Vergnügen, sie bei mir und um mich zu sehen, um ihnen meine vollkommene Zufriedenheit mit dem Vortragen, das meine Truppe

pen beobachtet haben, auszubücken. Geben sie diese meine Empfindungen meiner Garde, meinen Legionen, meiner Gensdarmarie zu erkennen. Nie habe ich einen Augenblick an ihrer treuen Ergebenheit gezweifelt; aber bei der letzten Gelegenheit haben sie damit eine höchst lobenswürdige Besonnenheit verbunden. Diese Besonnenheit, diese Disziplin ist das Werk der H. Generale und Korpschefs, denen ich hiermit insbesondere dafür danke. Ich wiederhole es ihnen, sprechen sie zu meinen Truppen; sagen sie denselben, wie sehr ich mit ihnen zufrieden bin.

Der Moniteur enthält heute einen ziemlich langen Artikel über den durch seine bei der Deputirtenkammer übergebene Petition so bekannt gewordenen Appellationsrath zu Nismes, Nadier de Montjan. Hier die Schlusssätze: Unparteiische Menschen werden das Betragen einer Magistratsperson zu würdigen wissen, welche, nachdem sie laut und öffentlich höchst wichtige Thatsachen, in welchen eine Art von Usurpation der öffentlichen Gewalt und verbrecherischen Versuchen, die Bürger zu verleiten, sich gegen einander zu bewaffnen, liegt, denunziert hätte, nun sich weigert, den Gerichten die Erläuterungen und Beweise zu geben, von welchen man annehmen muß, daß sie sich in ihren Händen befinden . . . unter dem Vorwande, daß sie eidlich sich verpflichtet habe, zu schweigen.

Der Staatsminister, Graf Corvetto, ehemaligen Finanzminister, ist im Begriffe eine Reise nach Italien anzutreten. Das Journal des Debats versichert, daß dies bloß Gesundheits wegen geschehe, und daß der Graf spätestens künftiges Frühjahr wieder in Paris eintreffen werde.

Wie zu Brest, scheinen auch in Nantes und Rouen einige unruhige Ausbrüche statt gehabt zu haben, aber schnell wieder gedämpft worden zu seyn.

Der berühmte Tonsetzer Paer ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. Konsolidirten Fonds zu 76  $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1577  $\frac{1}{2}$  Fr.

### Großbritannien.

London, den 16. Jun. Heute Vormittags hat der hiesige Stadtvorstand in einem feierlichen, aus 39 Kutischen bestandenen, und von einer zahllosen Volksmenge, unter dem Rufe, es lebe die Königin, begleiteten Zuge sich nach der Wohnung dieser Fürstin begeben, um derselben eine ihr von der Stadt votirte Glückwünschungsadresse zu überreichen. Die Königin schien dadurch sehr gerührt, und erst nach einer Pause von einigen Minuten antwortete sie, daß ihr der Ausdruck der Gesinnungen der Stadt London zu großem Vergnügen gereiche, und daß sie diesen Beweis von Anhänglichkeit und Ergebenheit nie vergessen werde.

Gestern ist die Ruhe der Hauptstadt durch das 1. und 2. Bataillon des 3. Regiments der königl. Garde zu Fuß etwas gestört worden. Verschiedene Beschwerden, die sie zu haben glaubten, veranlaßten mehrere subordi-

nationswidrige und tumultuarische Ausbrüche. Die Ordnung war inzwischen bald wieder hergestellt. Die Unzufriedenen haben London verlassen, und vorher ihre Gewehre und Munition abgeben müssen. An allen Wachen, an welchen sie vorbeizogen, wurden sie von den Soldaten jubelnd begrüßt.

### Italien.

Die neueste allgemeine Zeitung enthält folgendes aus Florenz vom 6. Jun.: Die Regentschaft von Tripolis hat Toskana den Frieden aufgekündigt, falls daselbe nicht jährlichen Tribut bezahlen will. Negoziationsversuche auf andere Bedingungen sind bisher nicht gelungen. Man fürchtet, nächstens ein tripolitanisches Geschwader vor Livorno zu sehen. Nach einem Briefe des amerikanischen Konsuls zu Algier an den zu Livorno, war dort ebenfalls eine starke Flottille von drei großen Korvetten, zwei Briggs, einer Polacre und einem Schooner in Bereitschaft, man wußte nicht, zu welcher Bestimmung, am 13. Mai unter Segel zu gehen. Sollten die Seeräuberien der Barbaren wieder anfangen, so könnten sie besonders Italien wegen der Pest Gefahr drohen, die auf jenen Küsten seit 2 Jahren Verheerungen anrichtet, und noch nicht völlig gedämpft ist. — In Toskana ist ein neues Konscriptionsgesetz promulgirt worden, dem die jungen Leute vom 18. bis 25. Jahre unterworfen sind. Jedoch entscheidet nicht das Loos, sondern die Auswahl der Gonfalonieri und Obrigkeiten unter den Pflichtigen; eine Einrichtung, die nicht gefällt. Von 15,000 Konscriptirten sind 800 zum Dienst ausgehoben worden. — Nach Korrespondenznachrichten aus Albanien soll Ali Pascha von Janina wichtige Vortheile zu Lande über die Truppen der Pforte erworben haben. Zu Prevesa dagegen sollen 3 Schiffe des Pascha von einer türkischen Eskadre genommen worden seyn.

Gen. Mailand hat am 15. d. Mailand wieder verlassen, um sich nach London zu begeben.

### Oesterreich.

In der Wiener Zeitung vom 17. Jun. liest man folgende Kundmachung: Nach Vorschrift des 32. §. des Bankreglement wird vom 1. Jul. l. J. an bei der hiesigen vereinten Aktien- und Eskomptekasse, gegen klaffenmäßig gestempelte Quittungen, die erste Hälfte der gewöhnlichen jährlichen, mit 30 fl. Bankvaluta angenommenen Dividende, im vollen Betrage von 15 fl. Bankvaluta erfolgen. Um die dieshalb erforderlichen Vorschreibungen in gehöriger Ordnung vornehmen zu können, werden vom 25. bis einschließlich 30. Jun. l. J. keine Aktienschreibungen oder Vormerkungen angenommen. Uebrigens behält sich die Direktion der priv. österr. Nationalbank bevor, in der ersten Hälfte des Monats Jul. eine mit letztem Jun. l. J. abgeschlossene Uebersicht der sämmtlichen Erträgnisse der Bank für das erste Semester 1820 öffentlich bekannt zu machen. Wien, den 15. Jun. 1820.

Am 15. Jun. sind Sr. h. D. der regierende Herzog von Nassau zu Wien eingetroffen.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

23. Juni	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	28 Zoll 1 $\frac{2}{10}$ Linien	10 $\frac{7}{10}$ Grad über 0	61 Grad	Südwest	etwas heiter
Mittags 3	28 Zoll 1 $\frac{1}{10}$ Linien	17 $\frac{7}{10}$ Grad über 0	41 Grad	Südwest	etwas heiter
Nachts 10	28 Zoll 1 $\frac{2}{10}$ Linien	12 $\frac{2}{10}$ Grad über 0	54 Grad	Nordost	Abends etwas Regen

## Todes-Anzeige.

Gestern Abends 5 Uhr entschlief sanft, zu einem bessern Leben, mein lieber Gatte, der hiesige Pfarrer Karl Philipp Bernhold, in seinem 48. Lebensjahre, an den Folgen eines Fehrfiebers. Er ist nun bei uns in ihrer frühesten Jugend entschlafenen beiden Kindern, und wird dort die Vaterfreuden genießen, die ihm hier nicht zu Theil wurden. Von der stillen Theilnahme an meinem Schmerz von meinen theuern Freunden und Verwandten überzeugt, empfehle ich mich ihrer fernern Liebe und Wohlwollen.

Kennbrunn, den 16. Jun. 1820.

Die betrübte Witte,

Sophie Bernhold, geb. Schweickhard.

## Theater-Anzeige.

Sonntag, den 25. Jun.: Carlo Fioras, oder: Der Stumme in der Sierra Morena, Oper in 3 Akten, nach dem Französischen, von Vogel; Musik von Ferdinand Franzl.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] In Gemäßheit hoher Kriegsministerialverfügung, Nr. 6480, vom 16. d. M., werden nächsten Dienstag, den 27. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, auf dem Plage vor den Garde du Corps-Stallungen am Durlacher Thor, 23 Stück austrangirte Reitpferde vom Garde-Kavallerieregiment, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert; welches den Kaufliebhabern hiermit bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 22. Jun. 1820.

Aus Auftrag.

Das Regimentsquartiermeisteramt des Garde-Kavallerie-Regiments.

Hammes, Oberlieut.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] In Folge hoher Kriegsministerialverfügung, Nr. 6480, vom 16. d. M., werden am nächsten Mittwoch, den 28. dieses Monats, Vormittags um 9 Uhr, in der Artilleriekasserne zu Gottsauge, mehrere austrangirte Reit- und Zugpferde, gegen gleich baare Bezahlung, auf dem Plage öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 22. Jun. 1820.

Aus Auftrag.

Das Regimentsquartiermeisteramt der Artilleriebrigade.

Hammes, Oberlieut.

Karlsruhe. [Gasthaus-Verkauf betr.] Auf das Gasthaus zum Kurprinzen dahier, worauf die ewige Erbschaftsgerechtigkeit haftet, nebst dem dazu gehörigen Brau-

haus, Stallungen und übrigen Zugehörten, sammt Brauereigeräthschaften, angeschlagen zu 10,350 fl., ist bereits die Summe von 11,000 fl., in 3 zu 6 pCt. verzinlichen Jahrsterminen zahlbar, geboten.

Die Kaufliebhaber werden hieron mit dem Ersuchen benachrichtigt, ihre etwaigen weitem Gebote in möglichst kurzer Frist, längstens bis den 22. Jul. dieses Jahrs, bei der Großherzoglichen Domainenkanzlei, auf dem Marktplatz dahier, einzugeben, indem nach Ablauf der bedungenen Zeit, wenn mittlerweile kein Mehrgebot erfolgt, obiges Gasthaus um 11,000 fl. zu eigen zugeschlagen werden wird; wobei noch zu bemerken ist, daß der gegenwärtige Pacht des Kurprinzenwirthshauses auf den 23. Okt. d. J. zu Ende geht, und auf diesen Termin das Haus dem Käufer übergeben werden kann.

Karlsruhe, den 19. Jun. 1820.

Die Eigentümer des Gasthanfes zum Kurprinzen dahier.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Für eine grundherrliche Rentbeamtung in der Nähe von Karlsruhe, wünscht man ein Individuum, das nebst der erforderlichen kameralwissenschaftlichen Bildung auch einige juristische und praktische Geschäftskenntnisse besäße. Nähere Auskunft ertheilet auf Anfragen das Zeitungs-Komptoir.

Heidelberg. [Empfehlung.] Da ich mit Bewilligung der Oberbehörde hier die gerichtliche Praxis fortsetze, so eruche ich diejenigen, die bei der hiesigen, so wie bei andern Gerichtsstellen Recht suchen, mich mit Aufträgen zu beehren.

Heidelberg, den 18. Jun. 1820.

Dr. Traschak, Rath,

Krämergasse, im Buchbinder Klingelbäcker'schen Eckhause.

Karlsruhe. [Kapitalgesuch.] In hiesige Stadt werden 16,000 fl., gegen gerichtliche doppelte Versicherung, zu 6 Prozent zu leihen gesucht. Das Nähere sagt das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Nöthige Anzeige.] Durch häufige Missverständnisse und Irrungen veranlasst, finde ich mich bewogen, öffentlich zu erklären, dass, ausser meiner Familie, es hier keine Familie Macklot mehr giebt, und ich der einzige dieses Namens in Karlsruhe bin.

Philipp Macklot,  
Hofbuchhändler.

Da mit dem 1. Jul. ein neues Semester beginnt, so bittet man, die An- und Abbestellungen dieser Blätter noch im Laufe dieses Monats gefälligst zu machen; Abbestellungen werden nur alle Halbjahre, neue Abbestellungen aber jederzeit angenommen; mit Anfang Jul. kann man keine Abbestellung mehr annehmen. Man bittet auch alle ltbl. Postämter, darauf Rücksicht zu nehmen.

Zugleich ersucht man, alle Reste für Insertionen in möglichster Wälde gütigst portofrei einzusenden.

Den 15. Jun. 1820.

Komptoir der Karlsruher Zeitung.

Redakteur: C. V. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.